



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg. — Druck- u. Verlagsanstalt: Enztalbote & Co., Wildbad. — Druck- u. Verlagsanstalt: Enztalbote & Co., Wildbad. — Druck- u. Verlagsanstalt: Enztalbote & Co., Wildbad.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Axelrod Ged., Wildbad, Wilhelmstraße 26, Telefon 173. — Wohnung: Eismarktstraße 45.

Benzinmonopol?

Wenn man A sagt —

Als das Zündholzmonopol mit der Kreuger-Anleihe in der öffentlichen Erörterung stand, gab es Leute die vor dem Monopol warnten. Einmal sei es einer vom Völkerbund anerkannt, „Großmacht“, die als solche auch im Völkerbund Sitz und Stimme hat, nicht würdig, Teile ihrer Wirtschaft um Anleihen, also weitere Schulden, ans Ausland zu verkaufen. Wenn aber mit einem solchen, für den Augenblick zwar bequemem, in den Folgen für die Dauer aber sehr bedenklichen Ausverkauf einmal der Anfang gemacht sei, so sei ein Ende nicht mehr abzusehen und es könnte ein Monopol und eine Auslandsanleihe solcher Art nach den andern kommen. Von der Reichsregierung wurde damals entschieden bestritten, daß weitere Monopole ins Auge gefaßt seien. Der Reichstag hat das Zündholzmonopol angenommen.

Seitdem sind einige Monate verstrichen, und bereits taucht das Monopol Nr. 2 auf. Zunächst wie ein Fühler tritt die Nachricht auf, von den beiden großen Erdölkonzernen, der amerikanischen Standard-Oil-Gesellschaft und der englisch-holländischen Royal-Dutch-Shell-Gesellschaft, werde der Reichsregierung das Angebot gemacht, nach dem Vorbild der schwedisch-amerikanischen Kreuger-Toll-Gruppe eine Anleihe von einer Milliarde Mark zu überlassen, wogegen den beiden Konzernen das Handelsmonopol für den wichtigen Betriebsstoff Benzin in Deutschland eingeräumt werden solle.

Von amtlicher Berliner Stelle wird erklärt, von einem derartigen Angebot sei „an zuständiger Stelle“ nichts bekannt. Das würde allerdings noch nicht bedeuten, daß an der Sache überhaupt nichts wäre, denn als feinerzeit die erste Nachricht von der Zündholzleihe in der Presse auftauchte, war „an zuständiger Stelle“ auch nichts davon bekannt. Etwas Wahres wird also schon daran sein, daß auch die beiden Konzerne ein Monopol in Deutschland errichten wollen, nachdem sie gesehen haben, daß dies dem Kreuger-Konzern so leicht gelungen ist — und daß Deutschland trotz Kreuger-Anleihe aus den Nöten seiner Finanzreform nicht herauskommt oder aus einer Kassennot in die andere kommt.

Bisher schon sind die Standard-Gesellschaft wie Dutch-Shell die beherrschenden Öl- und Benzinlieferanten Deutschlands, daneben beliefern aber noch das russische Naphtba-Syndikat, die amerikanische Sinclair-Gruppe und die eigene chemische Industrie den deutschen Betriebsstoffmarkt, welche letztere allerdings heute bei weitem nicht ausreicht, um die Benzolanforderungen der Verbraucher zu befriedigen. Aber jedenfalls würden die genannten Konkurrenten und die deutsche Industrie durch ein Monopol schwer betroffen.

Nach dem Haager Abkommen darf Deutschland ohne Zustimmung der Tributbank binnen einer gewissen Frist keine Auslandsanleihe aufnehmen, damit der Absatz der Schuldverschreibungen des Youngplans auf dem Weltgeldmarkt keine Konkurrenz erfahre. Wenn aber eine so mächtige Kapitalistengruppe wie die englisch-holländisch-amerikanischen Konzerne ein Wort sprechen, so wird die Tributbank wohl beide Augen zudrücken müssen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß das Angebot der Benzinanleihe sich doch zu einem wirklichen Monopol verdichtet. Wenn aber schon der wichtige Betriebsstoff in den Monopolkreis hereinbezogen werden soll, wäre das Staatsmonopol dem Privatmonopol wohl vorzuziehen; wenn dabei auch die zu verzinsende Milliardenanleihe ausfallen würde, so hätte doch das Reich statt der ausländischen Gesellschaften den Monopolgewinn, der sich nach aller Voraussicht von Jahr zu Jahr steigern wird.

Die Abrüstung in Dänemark

Das gegenwärtige sozialdemokratisch-demokratische Kabinett Stanning in Dänemark hat dem Parlament einen Entwurf für die Neugestaltung der dänischen Wehrmacht zugehen lassen, der folgende Bestimmungen enthält:

Die allgemeine Wehrpflicht wird aufgehoben. Unter den diensttauglichen Zwanzigjährigen, die militärisch ausgebildet zu werden wünschen, wird jährlich 6000 Mann freiwilligen Korps, die militärisch organisiert sind, werden aufgehoben. Die noch bestehenden Festungsanlagen sollen geschleift werden.

Das Wachtkorps besteht aus dem Fliegerkorps und zwei Bezirkskorps, je eins auf beiden Seiten des Großen Belts. Das östliche besteht aus zwei, das westliche aus drei Abteilungen. Die fünf Abteilungen (von je 1440 Mann) können im Notfall auf 10 erweitert werden. Jede Abteilung umfaßt 10 Gruppen (Kompanien) und eine Artilleriegruppe von 160 Mann. Die Gesamtstärke des Wachtkorps ist also auf etwa 8000 Mann berechnet und kann im Notfall auf 18000 Mann erhöht werden. Gegenwärtig hat das dänische Heer eine Friedensstärke von rund 10000 Mann, eine Kriegsstärke von etwa 100000 bis 150000 Mann. Das jetzige Fliegerkorps zählt 45 Flugzeuge. Es soll stark verkleinert

werden. Die Ausbildungszeit bei der Infanterie ist in dem Vorschlag auf 4 Monate, die der Artillerie auf 3 1/2 Monate festgelegt. Die aktiven Offiziere und Unteroffiziere werden auf einer Zentralschule ausgebildet. Die Soldaten erhalten Verpflegung, Bekleidung und einen Tageslohn.

Die Staatsmarine des Entwurfs besteht aus sechs Wacht- und Inspektionschiffen von zusammen bis zu 8000 Tonnen, 18 bis 24 kleineren Bewachungsfahrzeugen von zusammen 3600 Tonnen, Minenfahrzeugen, Vermessungsschiffen usw. von zusammen 1500 Tonnen, 2 Depotsschiffen, 12 Zugschiffen. Bei der Staatsmarine werden etwa 700 Offiziere, Deckoffiziere, Beamte und Gemeine angestellt. Dazu kommen nach Bedarf auszubildende Gemeine (Dienstzeit 7 bis 12 Monate) und Eleven. Die jetzige Flotte besteht aus 7 kleineren Küstenpanzerjagern und Kreuzern, 21 Torpedobooten, 16 Unterseebooten, 8 Wachtschiffen, 2 Bergrettungsschiffen, 21 Spezialschiffen und Wasserflugzeugen. Die Unterseeboote sollen nach dem Abrüstungsvorschlag aufgebraucht, nicht erneuert werden. Die Mannschaftsstärke der jetzigen Flotte beträgt etwa 2000 Mann.

Der Jahreshaushalt des Abrüstungsplans ist für das Wachtschiff auf 7,18, für die Staatsmarine auf 10,73 Millionen Kronen veranschlagt. Der jetzige Haushalt beträgt für Heer und Fliegerkorps 25,7, für die Marine 14,3 Millionen Kronen, wozu die Kosten für die Aufrechterhaltung des Kriegs- und Marineministeriums kommen, die beide aufgehoben werden sollen.

Neueste Nachrichten

Der österreichische Bundeskanzler in Berlin

Berlin, 23. Febr. Bundeskanzler Dr. Schöber traf gestern vormittag 8.56 Uhr in Begleitung des Generalsekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Peter, Sektionschef Junkar, Konjul Bischof und des deutschen Gesandten in Wien, Graf Lerchenfeld, am dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich Reichskanzler Müller, Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär Dr. Bänder, Ministerialdirektor Dr. Köpfe und Graf Tattenbach auf dem Bahnhof eingefunden. Eine Schupobereitschaft bildete bei der Abfahrt des Wagens des Bundeskanzlers zum Kaiserhof, wo Dr. Schöber Wohnung genommen hat. Später, der Aufenthalt Dr. Schöbers ist auf drei Tage berechnet.

Bundeskanzler Schöber beim Reichspräsidenten

Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag mittags den österreichischen Bundeskanzler Schöber zu längerer persönlicher Unterhaltung. An den Empfang schloß sich ein Frühstück.

Berweise wegen des Volksbegehrens

Berlin, 23. Febr. Die preußische Regierung hat einer Reihe von Landräten in Pommern, Ostpreußen und Schlesien, die sich weigerten, den amtlichen Ausruf gegen das Volksbegehren zu unterzeichnen, Berweise erteilt.

Dr. Frid und der Verfallter Vertrag

Erfurt, 23. Febr. Der Fraktionsführer der Nationalsozialistischen Partei im Thüringer Landtag, Hg. Saukel, hat in Verfammlungen in Erfurt und in Weimern, wie berichtet wird, mitgeteilt, daß der thüringische Innen- und Volksbildungsminister Dr. Frid beabsichtige, eine Verordnung ergehen zu lassen, durch die in allen Schulen Thüringens ein tägliches Gebet eingeführt werden soll. Da die Nationalsozialistische Partei sich für die Beilegung des Verfallter Vertrags einsetze, bestehe die Absicht, dem Gebet die Worte „Herr, mach uns frei!“ anzufügen.

Der Bericht des Preussischen Kirchenrats

Berlin, 22. Februar. Bei der heutigen Eröffnung der Generalsynode der Obersten Kirchenvertretung der evangelischen Kirche der altpreussischen Union wurde ein gemeinsamer Bericht des Kirchenrats und des Evangelischen Oberkirchenrats vorgelegt, in dem die oberste Kirchenleitung zu den Fragen des innerkirchlichen Lebens der Kultur- und Kirchenpolitik Stellung nimmt. Der Bericht behandelt u. a. die Stellung der Kirche zur Öffentlichkeit, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Kirche und Schule, soziale Fragen und anderes. Das Verhältnis der Kirche zum Staat sei, wie der Bericht ausführt, durch die evangelische Mehrheit des Volks tiefbedrückende Entwicklung der Konkordatsfrage beherrscht. Die bisherige Nichterkennung des Gleichheitsanspruchs des evangelischen Volksteils habe jedoch die grundsätzliche Einstellung der evangelischen Kirche zum Staat nicht beeinflussen können, wonach die evangelische Kirche über den Parteien stehe und im Sinne der Botschaft des Königsberger Kirchentags jederzeit bereit sei, dem Staat zu geben, was des Staates ist. Für die kirchliche Finanzwirtschaft sei

der Grundsatz konsequenter Bemessung des Ausgabenbedarfs maßgebend gewesen. Im kirchlichen Steuerwesen wurde die Politik planmäßiger Steuererhöhung weiter verfolgt. Das Statistische Reichsam hat festgestellt, daß, während die Steuern der politischen Gemeinden eine allgemeine Erhöhung der Grundsteuer- und Gewerbesteuerzuschläge erkennen lassen, nur die Zuschläge der Kirchengemeinden zur Einkommensteuer allgemein eine Senkung erfahren haben. Freilich werde das kirchliche Steuerwesen durch die Ungewißheit über die zukünftige Gestaltung der staatlichen Besteuerungsgrundlagen schwer belastet. Der Bericht über die Lage auf dem Schulgebiet hebt die Notwendigkeit einer baldigen Klärung der Verhältnisse durch ein Reichsschulgesetz hervor. Die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände ergebe sich insbesondere aus der immer neuen Errichtung von Sammelkursen, in Wirklichkeit weltlicher Schulen, in denen sich aber Tausende evangelischer Kinder befinden. Auch die Frage der Anstellung dissidentischer Lehrer bedürfe dringend einer Klärung.

Linkskabinett in Frankreich

Paris, 23. Febr. Das Kabinett Choumpeu soll nach der Erklärung ein Linkskabinett mit linksgerichtetem Programm sein. Wenn er in der Kammer keine Mehrheit erhalte, werde er Neuwahlen ausschreiben. — Jahrmäßig bildet die Regierungskoalition eine Minderheit. Sie hat jedoch die Unterstützung der Sozialisten.

Statt Lardieu wird der neue Marineminister Sarraut die Führung der französischen Abordnung auf der Flottenkonferenz übernehmen.

Zur Auflösung des Parlaments ist in Frankreich zunächst die Zustimmung des Senats erforderlich, nur dann kann der Staatspräsident die Auflösung verfügen. Der Fall ist in der dritten Republik noch nicht vorgekommen.

Starker Rückgang der japanischen Arbeiterpartei

London, 23. Febr. „Times“ berichtet aus Tokio: Die Ueberreaktion der bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der Neuwahlen ist die Niederlage der Arbeiterpartei in den ersten 100 Wahlkreisen, zu denen die Mehrzahl der städtischen Bezirke gehört. Es wurden nur drei Arbeiterkandidaten gewählt. Die Hauptführer der Bewegung, darunter der Führer der Sozialdemokraten, Abe, der Vorsitzende des Arbeiterverbands, Sekaki, und der christliche Sozialist Tagawa verloren ihre Sitze. Der Führer des linken Flügels, Oyama, wurde mit knapper Mehrheit gewählt.

Aufhebung der Polizeimaßnahmen gegen Südtiroler

Rom, 23. Febr. Mussolini hat sämtliche bisher aus politischen Gründen gegen „Fremdstämmige in Südtirol“ (d. h. Deutschtiroler) verhängte Polizeimaßnahmen aufgehoben und angeordnet, daß der einzige zu einer Aufenthaltsbeschränkung verurteilte Südtiroler, Dr. Piener, freigelassen und leichtere Polizeistrafen von weiteren acht Personen rückgängig gemacht werden.

Herzog von Alba spanischer Außenminister

Madrid, 23. Februar. Der bisherige Unterrichtsminister, Herzog von Alba, ist zum Außenminister ernannt worden.

Die Antwort des Atheistenführers

Moskau, 23. Febr. Die Sowjetpresse veröffentlicht eine Rundfunkrede des Vorsitzenden des kommunistischen Atheistenverbands, Jaroslawski, in der er auf den Einspruch des Papstes gegen die Christenverfolgung in Sowjetrußland antwortet. Jaroslawski sagte, der Brief des Papstes (an Kardinal Rampilli) fordere zum Kreuzzug gegen Sowjetrußland auf, er werde aber nur erreichen, daß sich die Bewegung gegen die Religion in Rußland und in andern Ländern noch verstärke. Der Papst sei nicht als Richter berufen, denn die Geschichte des Papsttums sei das größte Verbrechen an der Menschheit.

Türkische Wirtschafts- und Finanzmaßnahmen

Angora, 23. Februar. Ministerpräsident Ismed Pascha sprach heute in der Kammer über die Maßnahmen zur Stärkung der türkischen Währung. Er erwähnte u. a., daß eine strenge Kontrolle über Anläufe für Regierungszwecke im Ausland eingeführt werden solle; wobei er betonte, daß es sich nicht um eine einfache Aufschiebung derartiger Käufe, sondern darum handle, die Bedürfnisse auf andere Weise zu decken. Ferner werde ein neues Programm zur Verbesserung der Produktion und Entwicklung der Volkswirtschaft vorbereitet. Zu diesem Zweck sei im neuen Staatshaushalt ein Kredit von 15 Millionen türkischer Pfund vorsehen. Außerdem soll eine vollständig unabhängige, rein türkische Staatsbank gegründet werden.

Denunziation gegen Krupp und Thyssen

Leipzig, 23. Febr. Bei der Reichsanwaltschaft ist eine Anzeige eines im Ausland lebenden Deutschen eingegangen,

der auf Grund eines von Prof. Keller in Zürich gehaltenen Vortrags behauptet, Krupp und Thyssen hätten vor Jahren Fabrikate ans Ausland geliefert und sich der „Landesverräterischen Begünstigung und des Kriegsverrats“ schuldig gemacht. Auf Grund dieser Anzeige mußte die Reichsanwaltschaft eine Untersuchung einleiten. Der zunächst vernommene Prof. Keller gab an, er könne aus eigener Kenntnis nicht angeben, er habe sich in seinem Vortrag lediglich an die Schrift eines gewissen Lehmann-Ruhbüdt „Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie“ gehalten. Es habe ihm (Keller) ferngelegen, gegen die Firmen Krupp und Thyssen den Vorwurf des Landesverrats zu erheben, er habe nur die internationale Verflechtung der Rüstungsindustrie darlegen wollen.

Politische Aussprache mit Schöber

Berlin, 23. Febr. In der Reichskanzlei fand gestern nachmittag zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schöber, Reichskanzler Müller und dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius unter Hinzuziehung der beiderseitigen ersten Mitarbeiter und der beiderseitigen Gesandten eine erste politische Aussprache statt.

Vorläufiges Ergebnis der japanischen Wahlen

Tokio, 23. Febr. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen erhielten die Minseitō- oder Regierungspartei 245 Sitze, die in der Opposition stehende Seiyūkai-Partei 148, die Proletariatspartei 5, die Unabhängigen ebenfalls 5 und kleinere Parteien zusammen 8 Sitze.

Württemberg

Stuttgart, 22. Februar.

ep. Prälat von Wunderlich †. Der frühere Generalsuperintendent von Heilbronn, Prälat von Wunderlich, ist in Cannstatt, wo er im Ruhestand lebte, im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Er ist am 17. Juni 1844 in Stetten i. N. als Sohn des damaligen Pfarrers Wunderlich geboren. Nach seiner ständigen Verwendung als Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor in Waiblingen und Cannstatt wurde er im Jahre 1891 als Oberkonsistorialrat in das Evang. Konsistorium berufen, wo er vorwiegend mit Schulsachen betraut war. Dieses Amt hat er bekleidet, bis er im Jahre 1902 auf die Generalsuperintendentenstelle in Heilbronn berufen wurde. Diese hat er innegehabt bis zu seiner Ruhesetzung im Jahre 1912. In seinen Gemeinden wie später als Generalsuperintendent hoch geschätzt, hat sich der Dahingekommene besonders auch als Schullehrer im Konsistorium große Verdienste erworben.

Landtagsabgeordneter Ströbele †. Samstag früh ist der Abgeordnete des Bauernbundes Gustav Ströbele, Landwirt und Mühlenbesitzer in Appendorf, Gemeinde Schweinhausen, O. L. Waldsee, nach längerem Krankenlager gestorben. Ströbele ist am 3. Januar 1878 in Dggelsbüren O. L. Ötlingen geboren, er lernte das Müllergewerbe und war seit 1903 Besitzer der Kunstmühle in Appendorf. Seither beschäftigte er sich auch lebhaft mit politischen Dingen und gehörte zunächst dem Zentrum, später dem Bauernbund an. 13 Jahre Gemeinderat der Gemeinde Schweinhausen war Gustav Ströbele auch längere Zeit im Bezirksrat Waldsee als Vertreter des Landw. Bezirksvereins Waldsee. Dem Landtag gehörte Gustav Ströbele seit 1924 an und hat hier die wirtschaftlichen Interessen seines engeren Bezirks immer nachdrücklich vertreten. Als Vorkämpfer in der Sache der Landkrankenkassen machte er sich einen besonderen Namen.

Stuttgart, 23. Febr. Ein freches Stückchen haben sich dieser Tage Diebe geleistet, indem sie den am hellen Tag vor einem hiesigen Hotel stehenden Chrysler-Wagen von Dr. Kahn (Ja. V. und H. Kahn, Stuttgart-Loichingen) stahlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Das Auto wurde von seinem Besitzer erst kürzlich neu erworben.

Feuerbach, 23. Febr. 70. Geburtstag. Kommrentzenrat Wilmann, der Inh. der Firma Krumrein u. Käß, vollendete am 22. Februar sein 70. Lebensjahr.

Wöblingen, 23. Febr. Umbau der Starkstromleitung. Etwa 60 Mann sind auf der Morkung Ebnungen mit dem Ausschauen einer 60 Meter breiten Waldschneise beschäftigt, die für die Führung der neuen Starkstromleitung verwendet werden soll. Damit haben die Arbeiten für die Linienverlegung und für die Befreiung des Stuttgarter Flughafens begonnen.

Vom Tage. Ein 29jähriger verheirateter Mann brachte sich in seiner Wohnung in der Neckarstraße mit einem Revolver einen Schuß in die Herzgegend bei. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Beweggrund zur Tat sollen eheliche Zwistigkeiten sein.

Aus dem Lande

Waiblingen, 23. Febr. Einer der letzten von 68. Hier starb unerwartet rasch im 84. Lebensjahr der pensionierte Württembergische Bismarck-Kolonist. Der Verstorbene war Veteran von 1866 und 1870/71 und ein treues langjähriges Mitglied der hiesigen Kriegervereine. Mehr als 47 Jahre diente er in Pflanztruppen als Angestellter der Mechan. Seidenstoffweberei Waiblingen.

Ludwigsburg, 23. Febr. Ein Kolonist, Landwirt Karl Dittling von Eglosheim hat sich im mecklenburgischen Kreis Tessin auf dem Siedlungsgebiet der schwäbischen Kolonie Jarnewanz ein größeres Eigentum angekauft.

Heilbronn, 23. Febr. Der Klinikzwang. Eine Entscheidung des Württ. Oberversicherungsamts ist verschiedentlich falsch aufgefaßt worden. Kein Klinikzwang besteht natürlich für die Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt und sämtlicher anderer Orts- und Betriebskrankenkassen sowie Erstkassen. Der Klinikzwang bezieht sich also nur auf die Familienangehörigen, d. h. die Frauen und Kinder der bei der Allg. Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt versicherten Ehemänner, den die beteiligten Verbände der Zahnärzte und Dentisten trotz aller Anstrengungen nicht abwenden konnten. Durch diese einschneidende Maßnahme wird ein Zwang ausgeübt, der gerade in unserer Zeit, in der sonst die demokratischen Grundzüge so stark betont werden, verwunderlich wirkt. Durch die obige Verfügung ist, so schreibt die Heilbronner Abendzeitung, ein nach jahrelangen Bemühungen erstreutes Recht, die freie Arztwahl, wieder durchbrochen worden, lediglich um einen Nebenbetrieb der Ortskrankenkasse, der viele tausend Mark Zuschuß erfordert, zu sanieren.

Aufgedeckter Kindsmord. Nach langer Zeit hat endlich ein Kindsmord seine Aufklärung gefunden. Am 30. September v. J. war am Rechen der Rauchschen Papierfabrik die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Kessel gezogen worden. Dringend verdächtig, die Mutter des Kindes zu sein, war das Dienstmädchen Emma Vogel von Redargartach, die bereits im Jahr 1923 vom Schwurgericht Heilbronn wegen Kindsmords verurteilt worden war. Die Tat konnte ihr jedoch zunächst nicht nachgewiesen werden, bis inzwischen neue Verdachtsgründe hinzukamen, die zur wiederholten Aufnahme der Ermittlungen Anlaß gaben. Diese ergaben nunmehr, daß die Vogel Anfang August 1929 ihr neugeborenes Kind in einer Schutzschachtel erstarrt und die Leiche dann auf der Bühne des Hauses, in dem sie in Stellung war, aufbewahrt hatte. Sie wird sich nun zum zweiten Mal vor dem Schwurgericht wegen Kindsmords zu verantworten haben.

Kalen, 23. Febr. Ein Nachklang zum Städtetag. Im Gemeinderat wurde von Zentrumsseite der Antrag gestellt, seitens der Stadt den Württ. Städtetag vorerst nicht mehr zu besenden. Der Antragsteller befürchtet Verschärfung der Streitigkeiten zwischen Städtetag einerseits und der Regierung und Landtag sowie Gemeindegemeinschaften andererseits und eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Stadt und Land und damit eine Verwidelung des Volkslebens und eine Schädigung württembergisch-vaterländischer Belange. Oberbürgermeister Schwarz erwiderte in kurzen Ausführungen, worauf die eigentliche Bepfropfung des Antrags verlagert wurde.

Ellwangen, 23. Febr. Folgschwerer Konkurs. Die auch hier verpörrbare gedrückte Wirtschaftslage hat den Kaufmann Louis Neumaier in den Tod getrieben. Dieser wurde in voriger Woche auf der Eisenbahnlinie in der Nähe von der holländischen Grenze vom Zug überfahren und verstümmelt aufgefunden. Ein in der Rocktasche des Toten steckender Zettel gab über dessen Persönlichkeit Aufschluß. Ueber das Geschäft und Bestium des Verstorbenen ist bereits der Konkurs verhängt, teilweise schon Zwangsversteigerung angeordnet worden. Dumme Wechselgeschichten spielen herein und werden wohl manchem Bauern der Umgebung schwere Stunden bereiten. In weiten Kreisen befürchtet man auch Schädigung der hiesigen öffentlichen Kassen.

Ulm, 23. Febr. Die Eilzüge nach Freiburg. Aus bayerischen Zeitungen erfährt man, daß in den Eilzügen 384/385 Freiburg—Donauwörth—Ulm Freiburg ab vormittags und Ulm ab am frühen Nachmittag die Kurswagen Freiburg—Ulm wieder auf ihre alte Laufstrecke Freiburg—München ausgedehnt werden. Die saisonmäßig wieder vom 1. Juli bis 11. September eingeführten beiden anderen Eilzüge der Höllentalbahn 386/387 Freiburg—Ulm—Freiburg sollen im ganzen Sommerabschnitt vom 15. Mai bis Anfang Oktober gefahren werden. Die Eilzüge werden in Freiburg in den frühen Nachmittagsstunden und in Ulm kurz vor Mittag abfahren.

Ulm, 23. Febr. Leichenfindung. Bei der Eichinger Donaubrücke wurde die Leiche eines etwa 35 J. a. Mannes gelandet. Es handelt sich um einen aus Donauwörth stammenden Mann, der in einem hiesigen Heim untergebracht war.

Ebingen, 23. Febr. Flugzeuglandung auf dem Titisee. Freitag nachmittag gegen 1.30 Uhr landete Sportflieger Rüdiger aus Ebingen mit seiner Klemm-Maschine auf dem Titisee. Die Maschine war mit Schneeflocken versehen, so daß die Landung stot vorstatten ging. Gegen 2.30 Uhr startete Rüdiger wieder zum Rückflug.

Von der bayerischen Grenze, 23. Febr. Die Bluttat von Gremheim. Vor dem Schwurgericht in Neuburg wird gegenwärtig die Anklage gegen die 5 Burshen von Gremheim verhandelt, die, wie seinerzeit berichtet, den Landwirtssohn Klopfer von Schwenningen so bestialisch geschlagen und mißhandelt haben, daß er starb. Die Tat geschah aus Wut darüber, daß Klopfer die Bürgermeisterstochter aus Gremheim zur Frau nehmen wollte. Die Angeklagten, die vor ihrer Tat in einer Gastwirtschaft in Gremheim gezecht hatten, sind der Dienstknecht Paul Harnauer von Gremheim als Hauptbeteiligter, sein Bruder, der Elektromonteur Alfons Harnauer, der Landwirtssohn Josef Reitschuster von Gremheim, der Dienstknecht Karl Reiger von Gremheim und der Elektromonteur Ludwig Sailer von Gremheim. Die Burshen lauerten ihrem Opfer am Ausgang des Ortes auf und schlugen ihn nieder. Trotz seiner flehentlichen Bitten hieben sie unablässig auf ihn ein, bis er sterbend am Boden lag. Dann ließen sie ihn liegen und gingen nach Gremheim. Paul Harnauer lehrte nochmals an den Ort der Tat zurück, gab dem Klopfer mit einer Latte mehrere Schläge und nahm ihm Taschentuch und Taschenlampe ab. Am andern Morgen wurde die Leiche vom Bürgermeister von Gremheim, der sein Schwiegervater hätte werden sollen, tot aufgefunden.

Reutlingen, 23. Febr. Verbandstag. Vom 28. bis 30. Juni ds. Js. findet hier der Verbandstag der süddeutschen selbständigen Käfermeister, verbunden mit einer Fachausstellung statt.

Oberkirchberg O. L. Laupheim, 23. Febr. Tot aufgefunden. Der 65jährige frühere Zimmermeister und jetzige Brückenpolknechtmeister an der Fuggerschen Brücke von Oberkirchberg nach Senden-Ob, Anton Acherger aus Oberkirchberg wurde zwischen Essendorf und Buch mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung aufhellen.

Waldsee, 23. Febr. Besichtigung. Das Dobelmühlenswesen bei Bergatreute ging in den Besitz von Heinrich Fleischer von Tal über. — Schreinermeister Köhr in Oberessendorf verkaufte sein Wohnhaus mit Spejereibehandlung an den Landesproduktenhändler Josef Schmid in Unteressendorf um 8200 Mark.

Von der Bayer. Grenze, 23. Febr. Die neue Illerbrücke, die den Verkehr zwischen Walheim-Sinningen usw. mit der bayerischen Bahnstation Altmstadt bei Illertissen verbindet, dürfte Anfang Mai eröffnet werden.

Das Urteil des Neuburger Schwurgerichts im Gremheimer Mordprozess lautet: Wegen Ermordung des Landwirtssohnes Klopfer werden verurteilt: Der Dienstknecht Paul Harnauer zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust (der Staatsanwalt hatte nur 10 Jahre Zuchthaus beantragt), der jugendliche Landwirtssohn Reitschuster zu 2 Jahren Gefängnis, der Dienstknecht Karl Reiger zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, die Elektromonteur Ludwig Sailer und Alfons Harnauer zu je 9 Monaten Gefängnis. Der Zeuge Ruch wurde im Gerichtsraum verhaftet, da er dringend verdächtig ist, an dem bestialischen Mord teilgenommen zu haben.



Kostüm-Sabrie
für Theater, Carneval, Film
Adolf Leifer, Stuttgart
Gott.-Str. 8, Telefon 25311

bietet in 6 Stadtteilen
ein riesiges Lager von
Kostümen, Uniformen etc.
für alle nur denkbaren
Anlässe. Gebührend dankt.
WILHELM LEIFER



Zur
Gesundhaltung!

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Becken.

13. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Er ist nicht erfahren genug, um herauszufühlen, daß jene Frau, deren leichte gefällige Unterhaltung, deren reizendes, bestrickendes Neugier ihm unvergleichlich scheint, nur mit ihm und seiner Leidenschaft spielt. — Er war für sie die einzige Unterhaltung in den Wochen, ehe die Gäste Schloss Ravensburg zu beleben begannen — ein sehr, sehr hübsches und gefährliches Spielzeug. Sie selbst gesteht sich ohne Rückhalt ein, daß ihr der Jüngling mit dem heißen Herzen und den großen, schwärmerischen Augen mehr gefällt, als irgend jemand bisher. Es ist ein so bequemer Liebhaber, zufrieden mit einem einsamen Spaziergang in der Dämmerung oder einer Gondelfahrt im Mondenschein, zufrieden, wenn er zuweilen ihre kleine Hand an die Lippen führen darf; jedoch stets hat sie es verstanden, ihn in gewisser scheinbarer Ferne zu halten.

Seit der Sohn des Hauses mit seinem Freunde angefangen ist, scheint der Vater nicht mehr für sie zu existieren, und sie lacht herzlich, wenn jener neueste Courtmacher, der nebenbei der Erbe eines Majorats ist, den Künstler nur den hübschen Rigeuner nennt.

Der alte Herr von Hassenstein hat einige Male mit Fanietta kurze Gespräche über Malerei und seine Zukunftspläne angeknüpft, ihm ein gewisses Wohlwollen, jedoch kein weiteres Interesse gezeigt.

Auf Hassos Frage, wie er damals in die Studenten-Aneipe gekommen sei, hatte er geantwortet, daß ihn zufällig sein Weg vorbeigeführt und ihn das lustige Treiben der jungen Leute anlocken habe.

Das Verhältnis zwischen Ulrike und Hasso hat sich mehr wie ein geschwisterliches gestaltet, wenn auch jene Erzählung von seinem Vorleben einen gewissen geheimnisvollen Nimbus um die Person des jungen Mollers verbreitet hat, und sie sich in echt mädchenhaften Träumen ihn als geraubten Prinzen oder etwas Ähnlich Phantastischer vorstellte.

Er fühlt sich zu ihr hingezogen mit allem Guten und Edlen, was in seiner Natur liegt. Es ist ihm ein unendliches wohlige Gefühl, dem feinsinnigen, reinen Mädchen all seine gewaltige Phantasie, seine künstlerischen Projekte zu offenbaren, und oft überrollt es ihn, wie sie vermochte, mit ihrem Geist in all sein Fühlen und Denken einzugehen, ein wie feines, untrügliches Gefühl sie für Schön und Unschön, für Edles und Gemeines zeigte.

Heute ist ihr Geburtstag und die Eltern haben zur Feier des Tages und gewissermaßen, um damit ihre Tochter als erwachsenen, vollberechtigtes Glied in die menschliche Gesellschaft einzuführen, größere Einladungen ergehen lassen.

Hasso hat ihr eine kleine Annarekklage ihres Lieblingsplatzes bediziert und ihr damit das schönste Geburtstagsgeschenk gemacht.

In einigen Tagen ist Fanietta fertig mit seiner Arbeit; es beschleicht ihn ein wehmütiges Gefühl, wieder in die dumpfe Stadt mit ihren unermüdlich hastenden und strebenden Menschen zurückkehren zu müssen, und doch freut er sich, mit seinem Freunde alle Erlebnisse der letzten Monate austauschen zu können.

Die geladene Gesellschaft besteht aus etwa zwanzig Personen, darunter mehrere Herren der nicht weit entfernten Kavalleriebrigade.

Die gute Küche und die feinen Weine haben das

ihre getan, um eine animierte Stimmung herbeizubringen. Hasso sitzt, da für ihn keine Tischdame verfügbar war, neben Ulrike.

Er ist einflüchtig. Nur zuweilen liegt sein Blick mit unverkennbarer Unruhe und Besorgnis zu Edda hinüber, die mit Herrn von Ruppin im eifrigsten Gespräch begriffen ist.

Je länger die Tafel dauert und je eifriger der Rittmeister auf seine reizende Nachbarin eintredet, desto kälter und starrer wird Hassos Blick. — Die Marquise scheint unruhig; sie verliert einige Male, ihm mit den Augen zuzunicken, aber es gelingt ihr nicht, ein Lächeln auf seine Lippen zu zaubern.

Als Hasso seiner Nachbarin „Gefasste Mahlzeit“ wünscht, drückt sie ihm mit freundlichem Lächeln die Hand.

„Warum sind Sie so schweigsam, Herr Fanietta?“

„Ich fühle mich fremd hier“, sagt er und verbeugt sich tief.

„Ich gratuliere — wir gratulieren! Das ist ja eine riesige Überraschung“, tönt es in diesem Augenblick von der anderen Seite des Tisches herüber. Alles bräunt sich um Ruppin und die Marquise annehmen, um beiden die Hände zu schütteln. Hassos Auge erblickt nur Edda, wie sie sich dicht an den Arm des Rittmeisters schmiegt und freudestrahlend all die Glückwünsche entgegennimmt.

Ihm ist es, als drehe sich alles in wirbelndem Kreise um ihn, als müsse er hinstürzen und jene dort fortweisen mit dem Rufe: Wer mag es, sie mit zu nehmen, sie gehört mir! Da trifft sein Blick das ängstlich erstaunte Gesicht Ulrikes, die noch dicht neben ihm steht.

„Was ist Ihnen?“ sagt sie besorgt. „Sie sind leidenschaftlich; soll ich einen Diener rufen? Wünschen Sie ein Glas Wasser?“

Fortsetzung folgt.

Lokales.

Wildbad, den 24. Februar 1930.

Biel Glück auf einmal. Als Anstoß des am Samstag abend stattgefundenen Schützenkränzchens fand Sonntag nachmittag das obligatorische Raterschießen statt, wozu neben der Raterscheibe noch eine Ehrenscheibe gestiftet wurde. Oberschützenmeister Treiber war beidermal glücklicher Schütze. Wir gratulieren!

Handball. Die Handballmannschaft des Turnvereins Wildbad spielte gestern gegen E. B. Calmbach und mußte sich eine 1:3 Niederlage gefallen lassen. Der stark verstärkte Platz war sehr schwer bespielbar, was zahlreiche Stürze und Verletzungen unter den Spielenden zur Folge hatte.

Fußball. Die Mannschaft des Fußballvereins Wildbad weilt gestern beim Fußballverein Neuenbürg und ließ sich von dessen 1. Mannschaft mit einem Resultat von 3:4 Toren die wertvollen Punkte abnehmen.

Schi-Unfälle. Gestern nachmittag erlitt der 12-jährige Sohn des Bäckermeisters Wagner in Pforzheim auf dem Schigelände bei der Grünhütte einen Schienbeinbruch und mußte mittels Sanitätsauto nach Hause gebracht werden. — In Kaltenbrunn verunglückte ein weiterer Pforzheimer Schi-Läufer namens Heß durch Sturz auf den Arm. Beide Fälle mahnen bei den gegenwärtigen knappen Schneeverhältnissen zur Vorsicht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Befinden der Königin Viktoria von Schweden hat sich in den letzten Tagen weiter verschimmert, so daß mit dem nahen Ende zu rechnen ist. Prinzessin Ingrid ist am Krankenbett eingetroffen.

Kampfflieger Kroll t. Der bekannte Kampfflieger Leutnant Kroll ist in Beeßhacht bei Hamburg einem Lungenleiden erlegen. Kroll war einer der erfolgreichsten Kampfflieger des Weltkriegs nach Immelmann, Böcke und Richtofen. Er hatte 34 Siege zu verzeichnen und war mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet. Beim 34. Sieg mußte er infolge einer schweren Verletzung des linken Arms aus dem Heeresdienst ausscheiden.

Für die Kriegsblinden. Der merikanische Universitätsprofessor Francesco de P. Herasti hat laut B. Z. das Honorar für die Mitarbeit an einem deutschen Handwörterbuch der Rechtsvergleichung der deutschen Kriegsblindenstiftung überwiesen.

Rembrandt-Ausstellung. In der Preussischen Akademie der Künste in Berlin wurde am Samstag eine große Rembrandt-Ausstellung eröffnet.

Eine Partei gegen das Alkoholverbot. Der Vorsitzende des Carnegie-Instituts in Washington, Harden Church, will in Amerika eine Partei zur Bekämpfung des Alkoholverbots gründen.

Leichenfund am Bodensee. Im Wald von St. Katharina bei Konstanz wurde die nacht, mit Brandwunden besetzte und zum Teil verkohlte Leiche eines unbekanntes Mannes

ausgefunden. Es handelt sich um Selbstmord. Der Betreffende hatte sich mit Spiritus übergossen und sich selbst angezündet.

11 Personen von einer Kohlenlawine verschüttet. Infolge des Bruches eines Stahlrägers stürzte in einem Kohlenlager des Stadtteils Brong in Neugort eine Lawine von etwa 1000 Tonnen Kohlen auf den Hof herab. Dabei wurden mindestens 11 Personen verschüttet. Bis jetzt konnten zwei Tote geborgen werden.

28 Menschen bei einem Brand umgekommen. In Kostow am Don ist das Geschäftshaus der politischen Geheimpolizei der Sowjetregierung abgebrannt. 28 Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Einberufung des Landtags auf 6. März. Der Vizepräsident des Landtags nahm heute Stellung zu einem Antrag des nationalsozialistischen Abgeordneten Mergenthaler, den Landtag sofort einzuberufen, um zu der Abstimmung der wirts. Regierung Stellung zu nehmen. Mit Ausnahme des Vertreters der Kommunisten und der Volksrechtspartei sprachen sich alle Fraktionen dahin aus, daß sie angesichts des nahen Termins der Einberufung des Landtags von einer sofortigen Aussprache sich keinen Gewinn versprechen. Da am 6. März der Etat behandelt wird, kann die vom Abg. Mergenthaler gewünschte Aussprache sofort beim Kapitel „Staatsministerium“ erfolgen. Es bleibt bei der Einberufung des Landtags auf Donnerstag, 6. März.

Verlobung Carols. Der aus Rumänien auf 10 Jahre verbannte frühere Kronprinz Carol soll sich nach dem Bukarester Blatt „Lucea“ in Paris mit einer Prinzessin Bonaparte verlobt haben.

Sport und Spiel

Wintersport.

Gau-Jugend-Schilauß des nördlichen Schwarzwaldgaus in Wildbad.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Wintersportverein Wildbad für die Mitglieder des nördlichen Schwarzwaldgaus S. S. V. einen Gau-Jugend-Schilauß. Das Wetter war außerordentlich günstig, die Schneeverhältnisse vorzüglich und die Beteiligung über Erwarten. Calmbach stellte 29, Döbel 6, Neuenbürg 1, Schömberg 4, Teinach 4, Wildbad 26 Teilnehmer. Die einzelnen Leistungen waren zum Teil sehr gut. Es zeigte sich eben, wer am fleißigsten trainierte. Die Resultate in den einzelnen Abteilungen sind folgende:

- Jungmannen 8 km
1. Otto Hommann, Calmbach 48,07
2. Robert Maisenbacher, Calmbach 49,08
3. Franz Barth, Calmbach 49,13
4. Adolf Hofner, Teinach 52,14

- Jugendklasse I 6 km
1. Adolf Blumenthal, Wildbad 34,29
2. Eugen Seyfried, Calmbach 36,17
3. Richard Jäckle, Calmbach 36,39
4. Adolf Waigeder, Teinach 37,02
5. Fritz Froschel 37,59

- Jugendklasse II 4 km
1. Willi Waidelich, Wildbad 20,42
2. Walter Proß, Calmbach 21,34
3. Eugen Maisenbacher, Calmbach 22,03
4. Willi Proß, Calmbach 22,08
5. Erich Pfeiffer, Wildbad 22,50

- Knabenklasse I 3 km
1. Wolfgang Plappert, Wildbad 17,15
2. Rudolf Mutterer, Wildbad 17,44
3. Erwin Maisenbacher 18,06

- Mädchenklasse I 3 km
1. Beta Stefan, Wildbad 17,52
2. Elisabeth Hermann 19,06

- Knabenklasse II 2 km
1. Heinrich Stefan, Wildbad 13,59
2. Heinz Stängle, Döbel 14,06
3. Fritz Wenß, Wildbad 14,59
4. Reinhold Eisele, Wildbad 15,02

- Mädchenklasse II 2 km
1. Bifelotte Fleck, Wildbad 14,13
2. Helene Gähler, Wildbad 15,04

Anschließend fand ein Preisrodeln statt, damit auch unsere Rodelbahn, die in bestem Zustand ist, wieder zu Ehren kommt. Aber die Beteiligung an diesem Sport wird immer geringer und die Erfolge immer mäßiger. Preisträger waren im Herren-Einzelrodeln Karl Schlüter 4,05, im Damen-Einzelrodeln Marta Mayer 4,30, im Paar-Rodeln Emil Koch 2,45, Rappellmann (Mehger) 3,53

Der Vereinsleitung unter Apotheker Stephan gebührt viel Dank für die Durchführung dieser Veranstaltung. X.

Jugend-Schilauß des SCS

Der Schilub Schwarzwald trug am Sonntag erstmals die Jugend-Schilaußfahrten des Schwarzwaldes aus und zwar in Schönwald bei Triberg. Die Beteiligung durch die Jugendmitglieder der einzelnen Schilubs war sehr zahlreich. Jugend-Schilubmeister wurde Hubert Merz-Bühlertann, der auch die Plakette des Schilubs Schwarzwald erhielt.

Schwäbische Schilubmeisterschaften in Baiersbronn.

Gasser SV Baiersbronn schwäbischer Schilubmeister. Der 19. Bundeswettbewerb des SCS, verbunden mit der Meisterschaft von Schwaben im Schilauß für 1930 und Mannschaftsläufen der Reichswehr und Schutzpolizei fand am Samstag und Sonntag in Baiersbronn statt. Aus dem ganzen Lande waren die Teilnehmer erschienen. Ganz Baiersbronn hatte sich aus Werl gemacht, um der Veranstaltung einen guten Verlauf zu geben und ohne Übertreibung kann man sagen, daß sie glänzend verlaufen ist, was bei der Kürze der Vorbereitungszeit etwas heißen will. Am Samstag starteten die Mannschaften der Schutzpolizei und der Reichswehr zu ihren Patrouillenläufen über 12 Km. Nachher gingen die Einzelläufer über 16 Km. vom Start. Die beste Zeit der Mannschaften lief Volksherrlichkeit Ehlingen, die die Zeit der 1. Reichswehrmannschaft, die aus Ulm kam, noch übertraf. Die

beste Tageszeit unter den Einzelläufern erzielte Alfred Graf-Kreidenstadt, dem sich der Stuttgarter Ludwig Busch nähern konnte. In vorderster Stelle stehen von Stadtläufern, die sich übrigens den starken Schwarzwäldern sehr gut an die Seite stellen, besonders einige Juffenhäuser, dann Ehlingen und Baihingen. Auch die Gebrüder Schlegel aus Isny ließen sich nach den Vorgängen der letzten Jahre wieder nicht von der Spitze verdrängen. Sehr vorteilhaft platzierte sich auch Wilhelm Braun.

Der Samstag Abend war der Begrüßung der Gäste und Teilnehmer gewidmet. Studienrat Aid und Schultheiß Berger dankten für Baiersbronn den Erschienenen und bekundeten ihre Freude am Skisport. Bundesvater Dinkelader erwiderte mit lobenden Worten für die tatkräftigen Baiersbronner. Der Vorsitzende des Sportausschusses im SCS, Fritz Rothader, verkündete darauf die Sieger des Langlaufes und stellte den Siegermannschaften des Patrouillenlaufes die Ehrenzeichen des Bundes an.

Am Sonntagmorgen ging's zum Gelände- und Damenlauf. Zum Geländelauf trat die sehr starke Zahl von 71 Läufern an. Die Strecke stellte wegen der teilweise dünnen Schneedecke an die Schilubler große Anforderungen. Den ersten Platz sicherte sich der Stuttgarter Ludwig Busch in sehr guter Zeit.

Zum Sprunglauf, der am Nachmittag ausgetragen wurde, hatte sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Im ganzen gingen etwa 70 Läufer über die Schanze. Die größten Weiten wurden von Altmeister W. Braun mit 39 und 38 Metern erzielt.

In der Kombination belegte Fritz Gasser, SV Baiersbronn, mit Note 657,2 den ersten Platz und gewann damit den Titel „Schwäbischer Schilubmeister“. Ihm folgten in der Platzierung Karl Braun-Baiersbronn mit Note 644,85, Wilhelm Braun-Baiersbronn 631,35, Würth-Baiersbronn 582, Blantvoandsbraten-Heilbronn 572,3, W. Schlegel, SA Isny, 572,3, Rothader, SCS Stuttgart 563,2.

Dietsche-Lenzlich, Schwarzwaldmeister. Franz Morath-Schluchsee Langlaufsteiger.

Im Gebiet des Hundsed begann am Samstag der 29. Verbands-Wettbewerb des Schilubs Schwarzwald mit dem Langlauf für Herren- und Altersklassen, sowie dem Langlauf für die Jungmannen. Die Beteiligung war eine sehr gute, man vernahmte allerdings den vorjährigen Schwarzwaldmeister Blometh-Heilbronn.

Zum Langlauf über 17,5 Km. mit dem Ziel in Hundsed stellten sich 47 Läufer der Herren- und Altersklassen dem Starter. Es lagen durchschnittlich 30 bis 40 cm Pulverschnee, der in den sonnigen Lagen zwar etwas verharrt war, aber sonst in seiner Beschaffenheit durchaus befriedigte. Die Bestzeit lief Franz Morath-Schluchsee mit 1:07,58 Stunden. Zweiter wurde Adolf Steiert-Lenzlich 01:08,59; 3. Ernst Dietsche-Lenzlich 1:10,222.

In der zweiten Herrenklasse siegte Ostar Wintermantel, USC Freiburg, mit 1:12,00 Std. vor Franz Müller, Bühlerthal.

Am Sonntag wurde auf der Hundsedeschanze der Sprunglauf aller Klassen auf der verbesserten Fremerschanze ausgetragen. Der Besuch des Publikums war sehr stark. Auch der badische Staatspräsident Dr. Schmidt wohnte der Veranstaltung bei. Insgesamt starteten 54 Läufer. Den weitesten, jedoch nicht gestandenen Sprung mit 34 Meter erzielte der Freiburger Angst, den weitest gestandenen Sprung Schelshorn, Schönau i. W., mit 32 Meter. Den schönsten Sprung zeigte der Pforzheimer Kösch mit 30 Meter. Ueberhaupt überraschte das außerordentlich gute Abschneiden dieses Pforzheimer Läufers.

Den Titel Schwarzwaldmeister 1930 errang auf Grund des kombinierten Laufs Ernst Dietsche-Lenzlich mit der Note 629,50. Er wurde auch schon 1927 und 1928 Meister des SCS.

Kombinationslauf: 1. Franz Müller-Bühlerthal 5,56,25; 2. Steiert-Lenzlich 5,62,50; 3. Kösch-Pforzheim 5,56,00; 4. Schelshorn-Schönau; 5. Morath-Schluchsee; 6. Koch-Freiburg.

Als bester Akademiker zeigte sich Wintermantel, USC Freiburg, der einen Sonderpreis erhielt.

Um die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

Meisterrunde

- SV Stuttgart — Eintracht Frankfurt 1:3
Sp. Bgg. Fürtth — FC Freiburg 3:1
Sp. B. Waldhof — Bayern München 3:1
FR Birmasens — Wormatia Worms 4:0

Table with 7 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unents., Vert., Tore für/geg., Punkte. Rows include Eintracht Frankfurt, Sp. Bgg. Fürtth, Bayern München, F. R. Birmasens, Sp. B. Waldhof, Wormatia Worms, R. F. V. Stuttgart, F. C. Freiburg.

Der gestrige Sonntag brachte in der Meisterrunde eine erhebliche Ueberraschung. Die Münchener Bayern trafen sich beim Sp. B. Waldhof verdient mit 1:3 die Punkte abnehmen lassen. Bayerns Sturm zeigte sich diesmal in nicht sehr guter Verfassung, nur Böttinger und Hoffmann konnten gefallen. Letzterer mußte aber wegen Unsportlichkeit vom Platz verwiesen werden.

Die Niederlage der Freiburger in Fürtth war vorauszu sehen. Sie entspricht aber in der Höhe nicht ganz dem Spielverlauf. Freiburg hat sie aber dennoch selbst verschuldet, denn erst in der zweiten Hälfte, als ihr Schicksal bereits besiegelt war, warteten sie mit wirklich geschlossenen Leistungen auf.

Der VfB Stuttgart konnte sich auch auf eigenem Platz gegen Eintracht Frankfurt nicht behaupten. Den Chancen der Gäste entsprechend hätte deren Sieg sogar noch weit deutlicher ausfallen können.

FR Birmasens revanßierte sich für die vorsonntägliche Niederlage in Worms und bestrafte damit aufs neue, daß er zuhause fast nicht zu schlagen ist.

Runde der Zweiten und Dritten Abt. Süd-Ost

- Karlsruher FB — Jahn Regensburg 5:0
1860 München — Phönix Karlsruhe 3:2
Union Bödingen — FC Nürnberg 0:3
USV Nürnberg — VfR Heilbronn 1:4

Table with 7 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unents., Vert., Tore für/geg., Punkte. Rows include FC Nürnberg, VfR Heilbronn, 1860 München, USV Nürnberg, Karlsruher FB, Jahn Regensburg, Phönix Karlsruhe, Union Bödingen.

Der Sieg des VfR Heilbronn beim USV Nürnberg kam vielen etwas unerwartet, um so größer ist aber die Freude darüber, daß er in durchaus verdienter Weise errungen wurde und die Heilbronner dadurch an die zweite Stelle der Tabelle vorrücken ließ.

Union Bödingen schlug sich wader gegen den deutlichen Altmeister FC Nürnberg. Gegen die überlegene Routine ihrer Gäste konnten sie sich aber beherzlicher Weise nicht durchsetzen und sie verdankten es schließlich trotz zeitweilig ebenbürtiger Keldleistungen nur ihrem erstklassigen Torwart Henasteler, daß der Sieg der Nürnberger zahlenmäßig nicht höher ausfiel.

1860 München mußte sich zwar anstrengen, um gegen Phönix Karlsruhe die Punkte zu holen, aber es gelang schließlich doch.

Der Karlsruher FB gestaltete das Rückspiel gegen Jahn Regensburg zu einer sehr überzeugenden Revanche. Das 5:0 beweist, daß die Regensburger niemals Siegeschancen hatten.

Abt. Nord-West

- FC Sp. B. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 2:0
FB Saarbrücken — VfL Niederau 4:1

Kreisliga

- Kreis Schwarzwald: St. Georgen — VfR Schweningen 3:2; FC Ronstanz — FC Radolfzell 6:0; Sp. B. Meßkirch — Sp. Bgg. Trossingen 2:1
Kreis Enz-Nedar: FB Calw — Vft. Enzberg 2:0; Sp. Bgg. Dillweiskstein — VfR Worzheim 6:2; FC Erlingen — FC Erlingen 3:2; FB Wieser — Germ. Union 4:0; FC Ivringen — USC Forstheim 3:2; FC Bächenbronn — FBg Mühlader 1:1
Kreis Mittelbaden: FC Mühlburg — FC Frankonia 4:1; VfB Grödingen — FBg Bruchsal 2:0; FB R. E. lingen — FB Darlanden 1:1; FC G. Ruppurt — Germ. Durlach 1:2.

Donzdorf **Ul. Weisingen**, 21. Febr. **Schloß Ramsberg**. Vom Schloß Ramsberg kann dieses Jahr ein doppelter Jahrestag bezeichnet werden. Die Burg wurde um 1330 von Konrad von Reckberg, genannt der Biedermann, mit der noch gut erhaltenen Ringmauer aus Budesteinen erbaut. Das stoffgeliebte dreistöckige Schloß hat einen baulich hochinteressanten Keller mit Rippenkragengewölben auf achtseitigen Pfeilern. Die ehemalige Zugbrücke wurde durch eine zweibogige Steinbrücke ersetzt. Im alten Friedhof steht die Kapelle zur hl. Margarete, erbaut von den früheren Schloßherren von Blubenhofen, die auch eine Kaplanstelle gründeten, deren jeweiliger Inhaber in Donzdorf wohnte. Der Bergfried wurde 1830 abgebrochen.

Untermarchtal **Ul. Ehingen**, 21. Febr. **Abbruch des alten Amtshauses**. Das alte Amtshaus des hiesigen alten Schlosses muß einem Neubau weichen. Das alte „Diebstürmchen“ ist bereits dem Erdboden gleich gemacht. Die alten Mauern müssen zum Teil weggeschossen und gesprengt werden. Geschichtlich geht mit dem Amtshaus ein Stück der 500 Jahre alten Schloßgeschichte in die Vergangenheit.

Reutlingen, 21. Febr. **Vom Naturtheater**. Die Leitung des Reutlinger Naturtheaters hat sich entschlossen, in der kommenden Spielzeit die Wagner'sche Oper „Lohengrin“ als eine Sprechoper zur Aufführung zu bringen. Die Solistenrollen werden gesprochen und zum Teil mit Orchesterbegleitung unterlegt (wie im Melodram) und die Chöre werden entweder gesungen oder als wirksame Sprechchöre wiedergegeben. An den Aufführungen wirken über 300 Personen mit.

Tübingen, 21. Febr. **Ernennung zum Ehren-**
doktor. Anlässlich der Erhebung des Bistums Paderborn zum Erzbistum wurde Weihbischof Hillebrand von der Tübinger Katholisch-Theologischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt. Für diese Ehrung hat gestern Abend der Paderborner Weihbischof im Beisein von Bischof Dr. Sproll von Rotenburg dem Lehrkörper der Kath.-Theol. Fakultät im Museum ein Essen gegeben.

Die Löhne in der mitteldeutschen landw. Tarifgemeinschaft (Anhalt, Braunschweig, Kurhessen, Sachsen, Prov. Sachsen, Südhannover und Thüringen) sind durch Schiedsspruch über den 1. März d. J. hinaus weiter bestätigt worden. Der Schiedsspruch kann nicht vor 28. Februar 1931 gekündigt werden.

Schonung der Wildente. Die Wildenten sind neuerdings stark in der Abnahme begriffen, und zwar durch den Massenabschuh gewerbsmäßiger Entenjäger, sowie durch Anwendung von Lockenten auf der Entenjagd. Die Abnahme der Wildenten bildet eine Gefahr für Wild und Haustiere, vertilgen sie doch in hohem Maße die Wassersechenden, die Juträger des Leberregels, die bei Wild und bei Haustieren, besonders bei Schweinen, die Lebergeschwulst hervorrufen. Der heftige Innenminister hat deshalb angeordnet, daß von den Bürgermeistereien bei der bevorstehenden Neuverpachtung der gemeindlichen Wasser- und Vorlandjagden die Bestimmung getroffen wird, daß die Ausübung der Entenjagd durch Lockenten und durch berufsmäßige Entenjäger verboten wird, andernfalls die sofortige Auflösung des Pachtvertrags erfolgen müsse.

Amtliche Dienstmeldungen

In den Ruhestand versetzt: Oberregierungsrat Groß bei dem Evang. Oberschulrat auf sein Ansuchen; Studienrat Walderer an dem Gymnasium und Realgymnasium in Reutlingen auf sein Ansuchen.

Übertragen: Die Studienratstelle für Zeichen- und Kunstunterricht am Dillmann-Realgymnasium in Stuttgart dem Studienassessor Otto Klauß am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim, eine Studienratstelle mit neupraxischem Vehrtrauftrag an der Oberrealschule in Stuttgart-Cannstatt dem Studienrat B. o. s. an der Realschule in Rottweil, eine Studienratstelle mit physikalisch-chemischem Vehrtrauftrag an der Friedrich-Eugen-Oberrealschule in Stuttgart dem Studienrat Deter an der Wilhelm-Oberrealschule in Stuttgart, eine Studienratstelle mit altpraxischem und deutschem Vehrtrauftrag am Gymnasium in Tübingen dem Studienrat Richter am Gymnasium und Realgymnasium in Reutlingen, die Studienratstelle an der Realschule in Lauffen a. N. dem Studienassessor Alfred Börs an der Realschule in Albstadt; ferner die Reallehrerstelle an der Realschule in Wildbad dem Reallehrer G. a. l. an der Realschule in Wildbad und je eine Reallehrerstelle für Turnunterricht an der Oberrealschule in Reutlingen dem Turnlehrer Fritz Gäcke an der Friedrich-Eugen-Realschule in Stuttgart, an der Oberrealschule in Stuttgart-Cannstatt dem Turnlehrer Wilhelm Jäger, zur Zeit Stellvertreter an der Landbesturnanstalt in Stuttgart.

Übertragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Stuttgart den Hauptlehrern Dösch in Obergruppenbach **Ul. Heilbronn**; Mayer in Berthel **Ul. Ehlingen**; Schönleber in Röttenrot **Ul. Heilbronn**; Waldmann in Kochendorf **Ul. Neckar**; Boller in Unterheimbach **Ul. Heilbronn**; den Lehrern Ludwig Freitag und Eugen Lang in Stuttgart; der Oberlehrerin Hirtzel an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Markgröningen, der Hauptlehrerin Schwartz in Walldingen und den Lehrerinnen Elisabeth Keitel und Emilie Weindrenner in Stuttgart.

Handel und Verkehr

Das Steueraufkommen des Reichs

Die Einnahmen des Reichs im Monat Januar 1930 betragen aus Besitz- und Verkehrsteuern 776,6 Mill. RM., aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 333,7 Mill. RM., zusammen 1110,3 Mill. RM. Mit Ausnahme des Steuerabzugs vom Kapitalertrag, der wegen des Zinstermins am 1. Januar 1930 23,0 Mill. RM. mehr erbrachte als im Dezember 1929, weist das Januar-aufkommen der übrigen Steuern gegenüber dem Dezember-aufkommen nur unerhebliche Abweichungen auf. Veranschlagt waren 932,5 Millionen, davon für Besitz- und Verkehrsteuern 630,5 Millionen, für Zölle und Verbrauchsabgaben 302,0 Millionen.

Das Aufkommen in den ersten 10 Monaten des Rechnungsjahres 1929 beträgt im ganzen 7901 Mill. RM. und hält sich damit ungefähr im Rahmen der durch den Nachtragshaushalt vorgenommenen neuen Schätzungen.

Berliner Dollarkurs, 22. Februar. 4,186 G., 4,194 B.

Dt. Abl.-Anl. 51.30.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.30.

Berliner Geldmarkt, 22. Februar. Tagesgeld 4—6,5, Monats-

geld 6,75—8 v. h.

Privatdiskont 5,375 v. h.

Die **Großhandelsrezahl** vom 19. Februar ist gegenüber der Vorwoche von 129,8 auf 129,1 oder um 0,5 v. h. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Rezahl für Agrarstoffe um 0,9 v. h. auf 116,0 (Vorwoche 117,0) und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 v. h. auf 126,4 (126,9) zurückgegangen. Die Rezahl für industrielle Fertigwaren hat um 0,3 v. h. auf 154,2 (154,7) nachgegeben.

Die Erhöhung der Kaffee- und Teezölle

Das Reichskabinett hat die Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee vom 8. April 1922 beschlossen. Die Erhöhung tritt am 5. März d. J. in Kraft.

Bisher betrug der Zoll auf rohen Kaffee 130 Mark für den Doppelzentner; er wird jetzt auf 160 Mark erhöht. Für nichtrohen Kaffee, das heiß gebrannt oder gemahlene Kaffee, wird der bisherige Zoll, der 175 Mark betrug, auf 300 Mark erhöht. Der Teezoll wird von 220 auf 350 Mark heraufgehoben. Das Reichskabinett glaubt, daß der Verbrauch an Kaffee und Tee trotz der Zollerhöhungen nicht zurückgehen werde, da die Preise in der letzten Zeit sowieso heruntergegangen seien und die Zollerhöhung lediglich einen Ausgleich darstelle. Im ganzen erwartet die Regierung einen Zollegewinn von 60 Millionen Mark, und zwar 40 Millionen aus dem Kaffeezoll, 7 Millionen aus dem Teezoll und weitere 13 Millionen aus der einmaligen Nachverzollung der bereits lagernden Bestände. Haushaltsbestände bis zu einer Höhe von 5 Kilo sind von der Nachverzollung frei, alle andern Bestände müssen angemeldet werden.

Die kommunalen Schuldverschreibungen lombardfähig

Die viel erörterte Streitfrage, ob kommunale Schuldverschreibungen lombardfähig sein sollen, wurde in der Sitzung der vereinigten Reichstagskammern im beschiedenen Sinn entschieden. Damit haben sich die Ausschüsse gegen die Regierungsvorlage ausgesprochen und die entsprechende Änderung des Reichsrats angenommen. Für diese Änderung gegenüber der Regierungsvorlage stimmten die Sozialdemokraten, die Demokraten, Kommunisten und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Französisches Monopol für den Ozeanflug

Nach langen Verhandlungen zwischen der portugiesischen Regierung und einer portugiesischen Luftverkehrsgesellschaft ist ein Vertrag abgeschlossen worden, in dem dieser Gesellschaft auf die Dauer von 30 Jahren das Monopol für den gesamten Luftverkehr über portugiesischem Boden gewährt wird. Diese portugiesische Luftverkehrsgesellschaft vertritt französische Interessen. Der Vertrag verbietet allen Flugzeugen, die nicht der Monopols-Gesellschaft gehören, auf portugiesischen Flugplätzen zu landen. Hierunter fallen auch die Kapverdischen Inseln und die Azoren.

Die Absicht, die Frankreich mit dem Vertrag verfolgt, wird dadurch ohne weiteres offensichtlich. Im Wege eines Monopolvertrags soll der Luftverkehr über den Atlantik Frankreich vorbehalten sein. Für absehbare Zeit ist ein Transatlantikflugverkehr nur in Teilstrecken denkbar, wobei die portugiesischen Inselgruppen als Stützpunkte unerlässlich sind. Durch den Vertrag würden sämtliche Länder mit Ausnahme Frankreichs ausgeschlossen sein.

Wie nicht anders zu erwarten war, sind gegen den Vertrag bereits Einsprüche laut geworden; so hat zunächst der Senat der Vereinigten Staaten Protest eingelegt. Spanien plant ein Verbot des Ueberfliegens der spanisch-portugiesischen Grenze.

Um sich den Vertrag zu sichern, übernahm Frankreich die Verpflichtung, einen regelmäßigen Luftverkehr von Portugal nach den portugiesischen Kolonien in Afrika einzurichten, was etwa eine Aufwendung von 40 Millionen Goldmark von französischer Seite erfordert.

Südafrikanische Staatsanleihe. Die Südafrikanische Union beabsichtigt, in London eine bedeutende Staatsanleihe aufzunehmen.

Zusammenarbeit Thompson-Seifenfabriken — Henkel u. Cie. Die Vorverträge über eine Angliederung der Firma „Fabriken für Thompsons Seifenpulver Wittenberg und Düsseldorf“ an den Wackmittelkonzern Henkel u. Cie., G. m. b. H. in Düsseldorf (Stamm-K. 24 Mill. RM.) sind abgeschlossen. Zur Durchführung sowohl der Beteiligung als auch der geschäftlichen Zusammenarbeit ist in Düsseldorf ein neues Unternehmen unter der Firma „Fabrik für Dr. Thompsons Seifenpulver G. m. b. H.“ mit einem Stammkapital von 6 Mill. RM. gegründet worden.

Betriebsbeschränkung. Die Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn in Kassel hat beim Demobilisationskommissar die Entlassung von einigen hundert Arbeitern beantragt.

Die Fabrik Gebr. Wameh in Kassel und Andernach hat wegen ungenügender Aufträge die Stilllegung des ganzen Betriebs beantragt.

Die Verwaltung der Gute Hoffnungshütte in Oberhausen (Niederrhein) hat für die Jochen Sterktrabe, Osterfeld, Bondern, Sabobi und Hugo wegen verminderter Arbeitsfähigkeit, die weitere Feiertage auszuschießen, da sonst der Arbeitsverdienst unter die Höhe der Erwerbslosenfürsorge sinken würde, vorsorglich die Stilllegung und die Entlassung von 2000 Arbeitern beim Regierungspräsidenten beantragt. Bei Befreiung des Abfahrs sollen die Arbeiter wieder eingestellt werden.

Ausfertigung. D. 465/29.

Amtsgericht Neuenbürg.

Urteil.

In der Strafsache gegen die am 13. Januar 1885 in Denaach geborene, in Wildbad wohnhafte Maurersehefrau Pauline Diez geb. Bodamer und fünf Genossen, wegen falscher Anschuldigung u. a. hat das erweiterte Schöffengericht in Neuenbürg in der Sitzung vom 7. Februar 1930, an der teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat Dr. Brauer als Vorsitzender, Amtsgerichtsrat Graf als zweiter Richter, Wilhelm Federmann, Schmiedemeister in Engelsbrand, August Walther, Friseur in Herrenab, als Schöffen, Staatsanwalt Dr. Hartmann und Gerichtsassessor Dr. Pfeifle als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Obersekretär Schweizer als Urkundsbeamter, für Recht erkannt: Die Angeklagte Pauline Diez wird wegen eines Vergehens i. S. §§ 164, 187, 73 St.G.B. zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Dem Verlegten, Uhrmacher Gustav Wandpflug alt, wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Grund des § 164 St.G.B. durch einmalige Veröffentlichung im Wildbader Tagblatt während der Frist von zwei Wochen nach Ausfertigung einer rechtskräftigen Entscheidung bekanntzugeben.

J. B.

Amtsgerichtsrat (gez.) Brauer.

Amtsgerichtsrat (gez.) Graf.

Vorsitzende Ausfertigung wird dem Verlegten, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Grieb in Neuenbürg, zum Zwecke der einmaligen Veröffentlichung erteilt.

Neuenbürg, den 20. Februar 1930.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts:
Obersekretär Schweizer.

Prima Kuhfleisch
zu haben
Weggerei Treiber.

Die Feiertage bei der Reichsbahn. In den Verhandlungen der Reichsbahn mit den Gewerkschaften wurde laut B. L. die Vereinbarung getroffen, daß in dem Zeitraum der nächsten 8 Wochen für einen Teil der Werkstättenarbeiter 4 Tage mit sechsständiger Arbeitszeit, für einen andern Teil 3 Tage mit achtständiger Arbeitszeit ausfallen. Das bedeutet auf die Woche einen Arbeitsausfall von drei Stunden oder durchschnittlich 2 Mt. Lohn. Von der Notmaßnahme werden 80 000 Arbeiter betroffen.

Markenrindfleisch in England. Bekanntlich sind in England seit Jahren starke Bestrebungen im Gang, um die nationale Erzeugung von landwirtschaftlichen Waren gegen die übermäßige Fremdeneinfuhr zu stützen. So ist der englische Rindmarkt gegen die Einfuhr von Ochsen und abgemolkenen Kühen aus Holland und Dänemark gesperrt worden. Eingeführte Eier müssen ein besonderes Kennzeichen tragen. Neuerdings ist sowohl das Fleisch eigener englischer Erzeugung mit einem Markenschutz versehen, als auch für die verschiedenen Qualitäten genau festgelegte Güteklassen, sogenannte Standards, eingeführt worden. Durch diesen Markenschutz, die Nationalmarke für Eigenerzeugung, ist wie der englische Landwirtschaftsminister Burton bekannt gibt, die Nachfrage für in England erzeugtes Rindfleisch bereits stark gestiegen. Die Fleischer unterstützen diese Markenbestrebungen. Man will von amtlicher Seite für Fleischer, die Markenrindfleisch in den größeren Städten verkaufen, öffentlich bekanntgeben.

Zahlungseinstellung. Eines der ältesten Bankgeschäfte in Oöttingen, Klettling u. Reibstein, hat die Zahlungen eingestellt. Ferner haben die Zahlungen eingestellt die seit 125 Jahren bestehende Kleiderstoffweberei Morand u. Co. A. G. in Gera, die Turn- und Sportkleiderfabrik Konrad Böttsche in Rerndt und Düsseldorf, die seit 1854 bestehende Förberel, Druderei und Schürzenfabrik E. W. Müller in Busonitz (Sach.).

Stuttgarter Börse, 22. Febr. Bei kaum veränderten Kursen verkehrte auch die heutige Börse wieder sehr zurückhaltend bei nur unbedeutenden Umsätzen. Der Schluß war freundlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 22. Febr. v. Weizen märz. 22.80 bis 23.10, Roggen 18.90—19.30, Braugerste 16—17, Futter- und Industrieernte 14—15, Hafer 12.50—13.30, Weizenmehl 27—34 50, Roggenmehl 20.50—24.25, Weizenkleie 8—8.50, Roggenkleie 7.25 bis 7.45.

Magdeburger Zuckerpreise, 22. Februar. Innerhalb 10 Tagen 26. Tendenz: ruhig.

Berlin, 22. Februar. Elektrolitkupfer prompt elf Hamburg-Bremen-Rotterdam 170.50.

Bremen, 22. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 16.83.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 22. Febr. Tafeläpfel 10—28, Karisoffeln 2,7—3,2, Endiviensalat 5—20, Wirtling (Kohlraut) 8—10, Filderraut 8—10, Weißkraut rund 8—10, Rotkraut 10—12, Blumenkohl 1 Stück 20—60, Rosenkohl 15—25, dia. 1 Pfund 20—35, Brunkohl 10—12, rote Rüben 6—8, gelbe Rüben 5—6, Karotten runde 1 Bund 20—25, Zwiebel 1 Pfd. 6—8, Rettiche 5—10, Monatsrettiche 20—25, Sellerie 10—25, Schwarzwurzel 30—35, Spinat 28—35, Weiße Rüben 4—5.

Der Ludwigsburger Pferdemarkt 1930 findet am Montag und Dienstag, den 10. und 11. März in den Aleeen an der Stuttgarterstraße statt. Umfangreiche Prämiierungen schöner Pferde und Gespanne sind mit dem Markt verbunden. Dadurch soll ein Ansporn zur Hebung der Pferdezucht gegeben werden. Die Ludwigsburger Reichswehr hat wieder Vorführungen der Artillerie, der Fahrer und Reiter in Aussicht gestellt. An einem Umzug werden alle Gruppen teilnehmen. Schon in den Vorjahren hat die Ausstellung und der Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Wagen und Sattlerwaren im früheren großen Exerzierhaus gefunden. Die Ausstellung nimmt einen immer größeren Umfang an, so daß ihre Besichtigung für jeden Landwirt lohnend ist. — Hundemarkt wie in früheren Jahren. — Von dem Pferdemarktausschuh sind alle Vorkahrungen getroffen, daß der Markt wieder einen glänzenden Verlauf nimmt.

Befreiung des Gemeindevorstandes und Rohmaterialfabrikanten Das Anwesen des Gemeindevorstandes und Rohmaterialfabrikanten Max Höfel in Degglingen **Ul. Gelsingen** ging durch Kauf um den Preis von 17 500 RM. an Wippler Wendelin Bucher von dort über.

Das Wetter

Da sich der Hochdruck im Norden behauptet, ist für Dienstag immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Lieferung von Fleisch- u. Backwaren für das Krankenhaus der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Die Lieferung der Fleisch- und Backwaren für unser Krankenhaus in Wildbad ist für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 neu zu vergeben.

Angebote sind bis spätestens 7. März 1930, mittags 12 Uhr, schriftlich an die Verwaltung des Krankenhauses in Wildbad einzureichen, bei welcher auch die Bedarfsliste und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg:
Präsident Andre.

Schreibmaschinen **Schuhhaus Lutz**
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Fußgelenkstützen (Pudisana)
Buch- und Papierhandlung.

Wildbad, 23. Februar 1930.

Dankagung.

Für die uns beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter

Frau Luise Wacker

in so überreichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die vielen Blumen Spenden, sagen aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Jakob Wacker.